

*HERR, höre mein Gebet, achte auf meine Bitte!
Du bist treu und gerecht; darum höre mich und hilf mir!
HERR, zieh mich nicht vor dein Gericht; denn vor dir kann kein Mensch
bestehen!
Mein Feind verfolgt mich, er wirft mich zu Boden, um mich zu zertreten;
er stößt mich in die Dunkelheit, zu denen, die schon lange tot sind.
Ich habe allen Mut verloren, mit meiner Kraft bin ich am Ende.
Ich erinnere mich an früher, an alles, was du damals vollbracht hast; ich
denke über deine Taten nach.
Betend strecke ich die Hände zu dir aus und warte sehnsüchtig auf deine
Hilfe, wie ein ausgedörrtes Land auf Regen wartet.
HERR, erhöre mich bald, ich kann nicht mehr!
Verbirg dich doch nicht vor mir, sonst ist es um mein Leben geschehen!
Frühmorgens sage mir deine Güte zu, denn ich setze mein Vertrauen auf
dich.
Zeig mir den rechten Weg; auf dich richte ich Herz und Sinn.
HERR, rette mich vor meinen Feinden; bei dir bin ich in Sicherheit.
Hilf mir, nach deinem Willen zu leben; denn du bist mein Gott!
Gib mir deinen guten Geist, dass er mich führe auf sicherem Grund!
HERR, mach deinem Namen Ehre und erhalte mich am Leben!
In deiner Treue befrei mich aus der Not! Ich rechne mit deiner Güte;
vernichte doch meine Feinde, vertilge alle, die mir ans Leben wollen;
denn ich gehöre dir!*

Psalm 143 (Gute Nachricht Bibel)

Normalerweise geht der Karsamstag im Betrieb der Feiertage unter: In den Familien wie in den Kirchen laufen die Vorbereitungen für das Osterfest auf Hochtouren, denn am Abend wird schließlich schon die Osternacht gefeiert. Von der „Grabesruhe Christi“, die an diesem Tag eigentlich im Mittelpunkt stehen soll, ist da nicht viel zu spüren.

In diesem Jahr ist das ganz anders: „Grabesstille“ wäre als Beschreibung vielleicht übertrieben, aber in den Städten und auf den Straßen ist spürbar weniger los, und die Kirchen bleiben leer... Tatsächlich sind auch in der offiziellen Liturgie für den Karsamstag keine Gottesdienste vorgesehen. Nur das sogenannte Stundengebet wird gebetet, gewissermaßen Gebetspausen zu den verschiedenen Tageszeiten, in denen die Psalmen des Alten Testaments im Mittelpunkt stehen.

Einer davon ist der 143. Psalm: Eine eindringliche Bitte in der Not, die, so glaube ich, für sich selbst spricht. Selbst dass Gott darum gebeten wird, die eigenen Feinde zu vernichten – etwas, was uns sonst große Bauchschmerzen bereitet – wird plausibel, wenn dieser Feind den Namen Covid-19 trägt...

Vielleicht können wir mit diesem Psalm den Karsamstag noch einmal neu in unseren Osterglauben einbeziehen: Vom Karsamstag aus gesehen ist ja die Auferstehung keine Gewissheit, die „nach drei Tagen“ einfach automatisch eintritt, sondern allenfalls etwas sehnsüchtig Erhofftes. Und auch der Psalm 143 ist zwar letztlich getragen von einem tiefen Vertrauen in Gott – aber es ist ein Vertrauen, das die eigene Ungewissheit, Ungeduld, ja Verzweiflung nicht überspielen oder leugnen will, sondern überhaupt erst zum Ausdruck bringt.